

werden angenommen in Posen bei der Expedition Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schlegel, Hofkell., Gr. Gerber- u. Breitestr. 10, Otto Nisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8, in Gnesen bei J. Chraplewski, in Weferitz bei P. Kalkbas, in Breichen bei J. Jocher u. b. d. Inserat-Annahmestellen von G. L. Panke & Co., Jansenstein & Fogler, Rudolf Hofe und „Favalidenbank.“

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen Theil: J. Kleinbach, i. B., für Feuilleton und Vermischtes: J. Kleinbach, für den übrigen redakt. Theil: S. Schmiedehaus, sämtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 706

Donnerstag, 9. Oktober.

1890

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Preussisch-Polen. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitspalt oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. Okt. Der König hat genehmigt, daß der Kataster-Inspektor Willmund in Wiesbaden an Stelle des bisherigen Charakters als Rechnungs-Rath denjenigen als Steuer-Rath führe. Bei dem Gymnasium zu Wiesbaden ist der ordentliche Lehrer, Oberlehrer Dr. Lohr zum etatsmäßigen Oberlehrer befördert worden.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober.

— Einem Börsenblatt zufolge hätte der Kaiser in einem Telegramm an das Kriegsministerium sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall in Cottbus — Erschießung eines Besessenen durch einen Wachtposten — und den Wunsch ausgesprochen, daß derlei peinliche Zwischenfälle in Zukunft vermieden würden. Das wäre ja sehr erfreulich.

— Der im Jahre 1887 verabschiedete Kapitän z. S. Stenzel erklärt die getrigge Meldung der „Post“ bezüglich seines Wiedereintritts in den aktiven Dienst als Direktor des Bildungswezens der Marine für „freie Erfindung.“

— Abgesehen von den Bestimmungen gegen die freien Hilfskassen enthält die Novelle zum Krankenkassengesetz noch die bedingte Beseitigung der dreitägigen Karenzzeit und die Ausdehnung des Versicherungszwanges. Die Krankenkassen können die dreitägige Karenzzeit beseitigen, wenn die Majorität der Arbeitgeber zustimmt und die höhere Verwaltungsbehörde ihre Genehmigung erteilt. Die bisher dem Ortsstatut vorbehaltene Krankenversicherung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge soll obligatorisch werden; desgleichen die Versicherung der bei Rechtsanwälten, Notaren und Gerichtsvollziehern beschäftigten Personen. Durch Ortsstatut kann ferner die Versicherung ausgedehnt werden auf die in Reichs-, Staats- oder Kommunalbetrieben beschäftigten Personen, auf welche die Versicherungspflicht nicht durch anderweitige reichsgesetzliche Vorschriften erstreckt ist, die Familienangehörigen eines Gewerbetreibenden, deren Beschäftigung in dem Gewerbebetriebe nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, und endlich die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbearbeiter, deren Verdienst an Lohn oder Gehalt 6²/₃ M. für den Tag nicht übersteigt.

— Die Ausweisungen aus Rußland, welche seit mehreren Wochen nachgelassen zu haben schienen, machen sich wiederum in erhöhtem Maße bemerkbar, denn nicht nur über Eydtkuhnen, sondern auch über Prossiken treffen fast täglich ausgewiesene Familien auf den Bahnhöfen in Königsberg ein, welche entweder nach Amerika ziehen oder, im Falle sie noch einiges Vermögen haben, eine neue Existenz in ihrem Vaterlande beginnen wollen. Merkwürdig ist es, daß Niemand dieser Leute in Ostpreußen verbleibt, sie ziehen es vor, nach Holstein, Braunschweig oder Sachsen zu gehen. Nach den Angaben Ausgewiesener sollen von russischen Beamten in vielen Fällen die Ausweisungsordres gefälscht werden. Ist der Ausgewiesene im Stande, dem Beamten Rubelscheine in die Hand zu stecken, so drückt er seinerseits ein Auge zu und rückt in die Ordre ein anderes Datum ein, das aber den Aufenthalt nur um zwei, höchstens bis drei Tage verlängert. Dann hält er wieder Nachfrage, um eventuell nochmals ein späteres Datum zu Stande zu bringen. Sind aber neue Rubelscheine nicht in Bereitschaft, so kehrt der Ortsvorstand sofort seine ganze Strenge hervor, läßt die Sachen der armen Leute trotz alles Bittens sofort auf die Straße werfen, und wenn nun der Abzug oder eine pekuniäre Regelung nicht bald erfolgt, so kommt der rohe Pöbel und zertrümmert, was ihm nicht gutwillig für wenige Rubel oder Kopfen gegeben wird. Durch die Ausweisungen sollen zahlreiche Beamte schon recht wohlhabend geworden sein, und daher greift die Willkür immer mehr um sich.

— Angesichts des jetzt wieder heftig entbrennenden Kampfes um das Jesuitengesetz verlohnt es sich wohl, die Vorgänge bei Erlaß dieses Gesetzes in Kürze sich zu vergegenwärtigen. In seiner Frühjahrsession 1872 wurde der Reichstag mit einer wahren Sturmfluth von Petitionen gegen und für die Jesuiten überschwemmt. Auf Grund eingehender Beratungen der Petitionskommission beschloß der Reichstag in der Sitzung vom 23. Mai 1872 mit 205 gegen 84 Stimmen, den Reichstanzler aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die rechtliche Stellung der religiösen Genossenschaften, die Frage ihrer Zulassung und deren Bedingungen regelt, sowie die staatsgefährliche Thätigkeit derselben, namentlich der Gesellschaft Jesu, unter Strafe stellt. In Folge dieser Aufforderung legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, welcher in einem einzigen Paragraphen besagte: Den Mitgliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu oder einer verwandten Kongregation kann, auch wenn sie das deutsche Indigenat besitzen, an jedem Orte des Bundesgebietes der Aufenthalt von

der Landespolizeibehörde verweigert werden. Der Reichstag nahm aber nach sehr ausgedehnten und heftigen Debatten den Gesetzentwurf in einer von nationalliberalen und freikonservativen Abgeordneten beantragten Fassung an, wonach der Orden der Gesellschaft Jesu und die verwandten Kongregationen vom Gebiet des deutschen Reiches ausgeschlossen sind, die Errichtung von Niederlassungen derselben unterlag, die bestehenden Niederlassungen aufzulösen sind. Das ganze Gesetz in dieser Fassung wurde mit 181 gegen 93 Stimmen angenommen. In der Minderheit befand sich das Zentrum, die Polen, ein Theil der Fortschrittspartei und ganz vereinzelt Mitglieder anderer Parteien (von den Nationalliberalen u. A. Lasker und Bamberger), in der Mehrheit die konservativen Parteien, die Nationalliberalen, eine Anzahl Fortschrittler (z. B. Schulze-Delitzsch, Schmidt-Stettin, Rohland, Seelig, Harfort, Eugen Richter fehlte ohne Entschuldigung); von der Fortschrittspartei sprach der Abg. Schulze-Delitzsch sehr wirksam für das Gesetz und ein Vertreter von Berlin, Windthorst-Vielefeld, führte aus, daß der Jesuitenorden staats-, reichs- und kulturgefährlich sei, den konfessionellen Frieden zerstöre und die Sittlichkeit und Bildung des Volkes gefährde. Man darf nun auf das Botum des neuen Reichstages gespannt sein. Die Jesuiten haben sich inzwischen schwerlich geändert, wohl aber die deutsche Volksvertretung.

— Aus Kreisen, die mit dem Finanzminister Miquel in häufige Berührung kommen, werden dem „Confectionair“ einzelne Äußerungen über weitere Steuerreformen mitgeteilt. Der Finanzminister Dr. Miquel hat wiederholt die Ansicht kundgegeben, daß die Gemeinden sich in ihren Umlagen durchweg an die Staatseinkommensteuer anzuschließen hätten, daß jene von eigenen Einschätzungen abzusehen und ihren Bedarf lediglich durch Zuschläge zur Staatseinkommensteuer unter Fortfall jeder Gemeindesteuer zu decken hätten. Die Gemeinden auf dem Lande müßten viel größeren Umfang annehmen, damit sich die Lasten mehr vertheilen, und damit die schwachen Gemeinden von den steuerkräftigen unterstützt werden, um dadurch ihren kommunalen Aufgaben und den Interessen des allgemeinen Wohls, Schulzwecken u. dergl. dienen zu können. Eine Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden würde sich vielleicht durchführen lassen, wenn ein Ausweg gefunden wird, um die entfallenden Beträge mit den erforderlichen Mitteln in Uebereinstimmung zu bringen.

— Zur Nachwahl im Elbing-Marienburg-Wahlkreise erfahren die „N. W. M.“, daß der Regierungs-Präsident v. Heppel in Danzig auf eine an ihn ergangene Anfrage mitgeteilt hat, daß er die Kandidatur von Seiten der Konservativen des Elbing-Marienburg-Wahlkreises nur dann annehme, wenn der Reichstags-Abgeordnete Graf zu Dohna-Schlobitten die Kandidatur ablehnen sollte. In einer liberalen Vertrauensmänner-Versammlung wurde Justizrath Palleske-Tiegenhof als liberaler Kandidat für die Nachwahl aufgestellt.

Portugal.

* Während Joao Chrysofostomo de Abreu e Souza seine Bemühungen, ein neues portugiesisches Kabinet zu Stande zu bringen, fortsetzt, hat der König von Portugal einen neuerlichen Schritt gethan, die Ursache der in seinem Lande seit geraumer Zeit herrschenden Unzufriedenheit aus der Welt zu schaffen. Dem „Berl. Tzgl.“ geht aus London folgende Mittheilung zu:

Aus Lissabon ist ein besonderer Abgesandter König Karls mit einer geheimen Mission in Balmoral eingetroffen, offenbar um den Einfluß der Königin Viktoria zur Herabminderung der englischen Forderungen zu gewinnen. Trotz der Sympathien der Königin für das durch das engl.-portugies. Abkommen gefährdete portugies. Königshaus dürfte diese Mission wenig Erfolg haben, da Lord Salisbury die ganze öffentliche Meinung gegen sich heraufbeschwören würde, wenn er Nachgiebigkeit zeigen und Konzessionen auf Kosten der britischen Interessen machen wollte. Man hält in London den Eintritt einer Katastrophe in Lissabon ohnehin für unabwendbar und würde diese in den interessirten Kolonialkreisen nicht ungern sehen, da man der Republik gegenüber ohne Rücksicht vorgehen könnte.

Das sind trübe Aussichten für das portugiesische Königshaus, wie für die portugiesischen Kolonialpläne in Afrika.

Aus dem Gerichtssaal.

○ **Thorn, 8. Oktbr.** [Schwurgericht.] Einen bemerkenswerthen Ausgang nahm heute eine Anklagesache wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, welches Verbrechen der Knecht Jakob Drzewiecki aus Karbowo beschuldigt wurde. Als derselbe am 9. Mai d. J. mit einer Kartoffelfuhre, auf einem der 4 Zugpferde reitend, vom Felde heimkehrte, begegnete ihm 4 Kinder. Eines derselben soll nach den Pferden geschlagen haben, worauf der Knecht die Peitsche gegen die Kinder schwang. Unglücklicherweise widelte sich diese fest um den Hals des einen Kindes, und als der Knecht die Peitsche anzog, gerieth das Kind unter die Räder des Wagens und wurde so unglücklich überfahren, daß es nach einer halben Stunde verstarb. Auf Grund dieses Thatbestandes war ursprünglich Anklage gegen den Knecht wegen fahrlässiger Tödtung erhoben worden. Die Strafkammer zu Strazburg kam aber zu der Auffassung, daß vorsätzliche Körperverletzung mit nachfolgendem Tode vorliege, und da sie für diese Straftat nicht zuständig ist, wurde die Anklage dem Schwurgericht überwiesen. Heute verneinten die Geschworenen aber sowohl die Schuldfrage wegen

vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, als auch die wegen fahrlässiger Tödtung, und so wurde der Angeklagte völlig freigesprochen.

Vermischtes.

† **Ueber einen sensationellen Vergiftungsfall** berichten Wiener Blätter Folgendes: Auf Schloß Gmünd, dem Erzherzog Sigismund gehörig, wurde der Küchenjunge Leberer verhaftet, weil er verdächtig war, den Speisen Arsenik beigemischt zu haben, um den Mundstoch unmöglich zu machen. Das Schloßpersonal verspürte nach den Mahlzeiten Uebelkeiten und hatte heftiges Erbrechen; besonders stark war dies beim Kammerherrn Oberst de Baux der Fall, während der Erzherzog, dessen Konstitution eine vorzügliche ist, nur wenig verspürte. Der Erzherzog und Kammerherr haben das Bett bereits verlassen. Nach einer anderen Version handelt es sich um eine Vergiftung durch Grünspan in Folge ungenügend verzinnter Kupfergefäße.

† **Die Enthüllung des Nücker-Denkmal** in Schweinfurt findet am 19. d. Mts. statt. Von den Verkehrsbehörden werden Extrazüge vorbereitet, welche den Bewohnern Frankens und Thüringens, insbesondere den Städten Würzburg, Nürnberg, Bamberg und Koburg den Besuch der Feier erleichtern sollen.

† **Auf dem Zweirad.** Ein russischer Artillerie-Lieutenant Georgi Martos hat die Reise von Petersburg nach Paris auf dem Velociped in dreißig Tagen zurückgelegt. Die durchlaufene Entfernung beträgt ungefähr 3100 Kilometer. Die Reiseroute ging von Petersburg über Warschau, Posen, Berlin, Magdeburg, Düsseldorf und Berviers nach Paris. Der junge russische Offizier wurde bei seinem Eintreffen in Paris von seinen Landesleuten und von französischen Kameraden mit großem Jubel empfangen.

† **Auf den Inseln Neukaledoniens** befinden sich nach den Schilderungen, welche der Sohn des Ypöner Abgeordneten Ordinaire auf Grund eigener Erlebnisse entworfen hat, 8000 Zuchthaussträflinge, von welchen häufig 50 oder 60 im Laufe eines Monats zu entweichen versuchen, aber meist wieder eingeholt, oder, wenn sie in das Innere der Hauptinsel flüchten, von den Kanakern aufgefressen werden. In Australien und auf den Neuhelbriden, wohnen Manche entkommen sind, unterhält die französische Regierung besondere Agenten, welche die entsprungenen Sträflinge ausfindig zu machen und bei den dortigen Behörden die Auslieferung derselben zu beantragen haben, die auch gewöhnlich sofort bewilligt wird, da es sich um Verurtheilte des gemeinen Rechts handelt. Ebenso empfangen die Kanakern Prämien für jeden Flüchtling, den sie aus dem Innern nach den Baganos an der Küste zurüchbringen. Letzthin ist wieder ein größerer Ausbruch erfolgt, und dies hat viele Bejag gemacht, welche als Angeber, Beugen oder Richter von Verdächtigten deren Rache zu fürchten haben. Vor 13 Jahren beging ein aus Neukaledonien Entsprungener und nach Paris Zurückgekehrter ein neues Verbrechen. Die Zeitung „Paris“ hat wegen dieser Angelegenheit zum General-Direktor der Gefängnisse geschickt und von ihm die Versicherung erhalten, daß, so oft ein Sträfling ausreißt, dessen Stechbrief sämtlichen Polizeikommissären Frankreichs zugesandt wird. Das Studium des neuesten Stokos von 60 Stechbriefen dürfte manchem Kommissär zu müßlichen Verwechslungen Anlaß geben.

† **In Whitechapel** herrscht eine unbeschreibliche Aufregung, da das Aufgebot einer ungewöhnlich starken Polizeimacht die Menge in dem Glauben bestärkt, daß die Behörden Anhaltspunkte für geplante neuerliche Unthaten Jacks des Aufschlizers haben. Sämtliche Straßen sind mit erregten Menschenmassen angefüllt, und alle irgendwie verdächtig aussehenden Individuen schweben in größter Gefahr, der Lynchjustiz anheimzufallen. Die Polizei hat verschiedene Frauenzimmer derjenigen Kategorie, aus welcher sich Jack seine Opfer auszuwählen pflegt, angeworben, um Detektivdienste zu verrichten.

lokales.

Posen, den 9. Oktober.

— **U. Einen raffinierten Betrug** hat gestern Nachmittag ein Schneider aus Breslau bei einem an der St. Martinsstraße wohnhaften Buchhändler auf folgende Weise verübt: Er kaufte dort zwei Notizbücher für zwölf Pfennige und übergab dem Verkäufer zur Bezahlung dieses Betrages ein Einmarkstück. Von dem Gelde, welches er darauf herausbekam, nahm er ein Fünzigpfennigstück weg und legte statt dessen ein Fünfpfennigstück auf den Ladentisch, worauf er den Verkäufer auf dessen angeblichen Irrthum aufmerksam machte. Dieser hatte aber die Manipulationen des Käufers bemerkt und veranlaßte die Verhaftung desselben.

— **U. Taschendiebstahl.** Am 5. d. Mts. ist einer Hausbesitzerin in der Dominikanerkirche ein Couvert mit 125 Mark Inhalt in sechs Zwanzigmarkstücken und einem Fünfmarkstück in Gold aus der Tasche ihres Mantels entwendet worden, ohne daß die Bestohlene von dem Diebstahl etwas merkte, und ist der Taschendieb daher leider unerkannt entkommen.

— **U. Diebstähle.** In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. sind einem am Sapiechaplaz wohnhaften Schuhmacher aus seinem mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossenen Keller durch Herausreißen der Halbe ein weiß emaillirter Eimer, ein blau emaillirter Waschkessel mit Deckel, zwei neue Strohhüte und vier Paar Leberschuhe gestohlen worden. — Einer an der Waisenstraße wohnhaften Wittwe wurden am 2. Oktober ex. aus dem unvergeschlossenen Hausflur ihrer Wohnung zwei Kanarienvögel im Werthe von zusammen zehn Mark gestohlen.

— **U. Verhaftungen.** Gestern Nachmittag ist eine Arbeiterin von hier in Haft genommen worden, weil dieselbe von dem unvergeschlossenen Hofe eines an der Schuhmacherstraße belegenen Grundstückes einem Kaufmann ein Paar Enten entwendet hat. — Ferner wurde gestern Nachmittag ein Arbeiter aus Jersib zur Haft gebracht, weil derselbe in einer an der St. Martinsstraße belegenen Schänke einem Arbeiter aus Wlba in Folge eines Wortwechsels mit einem Taschmesser mehrere Stiche in den Kopf verjetzt hat

die Verletzungen sind nicht unerheblich. — Sodann wurde ein Arbeitsbüchse aus Warschau beschlagnahmt, weil derselbe in der Wasserstraße zwei irdene Töpfe voll, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermochte. — Endlich wurde gestern Abend ein Laufbüchse aus Veritz dem Polizei-Gefängnis zugeführt, weil derselbe einem an der Friedrichstraße wohnhaften Kaufmann ein neues, leeres Fortemonnaie, einen Federhalter und einen Bleistiftspitzer entwendet hat.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

K. Neustadt b. Posen, 8. Okt. [Einführung. Rüben.] Vorgestern fand durch den israelitischen Korporationsvorstand die Einführung der neugewählten Vorstandsglieder des hiesigen israelitischen Krankenpflege- und Beerdigungsvereins im Vereinslokale statt. Fast sämtliche Vereinsmitglieder waren anwesend. Korporationsvorsteher Max Wolfsohn hielt an die Neugewählten eine Ansprache, und stiftete dem ausscheidenden Vorstande für seine Thätigkeit, insbesondere dem bisherigen Vereinsvorsteher B. Salzmann, welcher 37 Jahre amtierte, den Dank des Vereins wie auch der Gemeinde ab. Hierauf sprachen Kantor Villenthal und Kaufmann Julius Meyer. Ein solennes Mahl beschloß die Feier. — Die Zuckerrübenenernte, deren Ertrag im Allgemeinen nicht sehr befriedigend ist, ist im vollen Gange, und findet die Abfuhr der Rüben in den meisten Fällen sofort an die Zuckerrübenfabrik Dpalenitz, welche bereits im starken Betriebe ist, statt.

Landwirtschaftliches.

Aufbewahrung der Futterrüben nach Behrendt-Rehens-Methode. Man stellt eine einfache Erdgrube mit lothrechten Seitenwänden her, bringt in diese zunächst eine Schicht Rübenblätter von ca. 15 Ctm. Mächtigkeit, darauf eine ca. 30 Ctm. hohe Schicht von unzerkleinerten Rüben, dann wieder je zwei Schichten Rübenblätter, das nach dem notwendigen Festtreten von den Rüben nichts mehr zu sehen ist, nun wieder 30 Ctm. Rüben und so fort, bis die Grube voll ist. Dann baut man in derselben Weise einen Wall, den man ganz mit einer Schicht Rübenblätter von 15 Ctm. und einer Schicht Erde von 50 Ctm. bedeckt. Der Wall muß jedoch so schmal angelegt sein, daß er beim Sacken der Masse mit in die Grube fallen kann. Die Rüben werden durch diese Methode sehr gut konserviert, die Nährstoffverluste sind sehr geringe, weit geringer als beim Zerkleinern der Rüben vor dem Einfäuern. Die Kosten für die Grubenanlage sind gering, die für Zerfleinerung fallen fort. Bei der Ernte ist man an keine Bitterung gebunden, denn es schadet nicht, wenn Blätter und Rüben naß in die Gruben kommen.

Handel und Verkehr.

Köln, 8. Okt. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, ist die am 3. v. M. abgeschlossene Preisvereinbarung zwischen dem westdeutschen Feinblechverband und den Saarwerken in diesen Tagen wieder aufgehoben worden. **Stuttgart, 8. Okt.** Dem Vernehmen nach wird der Aufsichtsrath der Deutschen Verlagsanstalt, vormals Hallberger in Stuttgart der am 27. Oktober stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 15 pCt. vorschlagen.

Marktberichte.

Berlin, 8. Okt. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markt-Hallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Zufuhr ein schleppendes Geschäft. Preise theilweise nachgebend. Wild und Geflügel. Krammetsvögel überreichlich zugeführt, alle übrigen Wildarten nicht ausreichend. Geflügel unbedeutend. Fische. Zufuhr in fließischen reichlich, in Seeischen knapp. Geschäft lebhaft, Preise entsprechend hoch. Butter. Feine Butter bleibt knapp und wird höher bezahlt. Käse. Flott. Gemüse und Obst. Wenig verändert. Fleisch. Rindfleisch Ia 60—65, IIa 56—59, IIIa 52—56, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 50—59, Hammelfleisch Ia 55—65, IIa 48—54, Schweinefleisch 56—63, Bafanter do. 48—50 M., ungarisches do. 53—55 M., dänisches — M. per 50 Kilo. Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 M., do. ohne Knochen 100—120 M., Lachs-schinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schmalzwurst 110—140 M. per 50 Kilo. Wild. Rothwild 0,30—0,35, leichtes Rothwild 0,42—0,45, Damwild 0,40—0,56, Rehwild Ia. do. 0,85—1,00, IIa. do. 0,75, Wildschweine 34 Pf. per 1/2 Ka., Kaninchen per Stück 50 Pf. Gänse Prima 3,50—4,50 M., junge leichte 1,90 M. Wildgeflügel. Fasanehähne per Stück 2,75—3,50, Fasanehenne 2,00—2,50, Wildenten 1,25—1,60, Waldschneepfen 2,80, Rehbühner, alte 0,85—1,00 M., junge 1,20—1,60 M., Krammetsvögel 0,8—0,12, Hahnhühner — per Stück. Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — Markt, Enten 0,90—1,50 M., Puten 2,45—3,15 M., Hühner, alte 1,00—1,30 M., do. junge 0,60—0,90 M., Tauben 0,28—0,34 M., Buchthühner — M., Perlhühner — M. per Stück. Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebsse große, 12 Centim. und mehr per Schock 8—10 M., do. mittelgroße 2,90—3,70 M., do. kleine 10 Ctm. 0,90—1,20 M., do. gallsche, unsortirt — M. Butter u. Eier. Ost- u. westp. Ia. 114—118 M., IIa. 104 bis 108 M., Hofsteiner u. Medlenburger Ia. 112—116, do. IIa. 103—106 M., schleische, pommerische und posensche Ia. 112—116 M., do. do. IIa. 103—106 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 78 bis 83 M., Polnische 70—80 M., Gallsche — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Kabatt, 3,55 M., Prima do. do. 3,50 M., Durchschnittswaare do. 3,45 M., Kalksteier — M. per Schock. Bromberg, 8. Oktober. [Amtlicher Bericht der Handelskammer.] Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 175—184 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 150—160 M., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—144 M., gute Brauwaare 145—150 M., — Futtererbsen 125—135 M., Kocherbsen 145—155 M., — Hafer je nach Qualität 125—135 M., — Spiritus 50er Konium — M., 70er 43,00 M.

Marktpreise zu Breslau am 8. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		gering. Waare	
	Höchst-Drigt.	Niedrigst-Drigt.	Höchst-Drigt.	Niedrigst-Drigt.	Höchst-Drigt.	Niedrigst-Drigt.
Weizen, weicher n.	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.	20 10	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen	18 —	17 50	17 30	16 80	16 50	15 50
Gerste	17 —	16 50	15 80	15 30	14 50	13 50
Hafer alter	—	—	—	—	—	—
ditto neuer	13 20	13 —	12 80	12 60	12 40	12 20
Erbsen	18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
K a p s, per 100 Kilogramm, 23,90 — 21,90 — 19,40 M.
Winterrüben 23,40 — 21,30 — 18,90 M.

Breslau, 8. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen per 1000 Kilogramm — Gef. — Cr., abgelaufene Rindungsscheine. — Per Oktober 174,00 Gd., Oktober-November 169,00 Br., November-Dezember 166,00 Br., Dezember-Januar 166,00 Br., April-Mai 163,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Oktober 130,00 Br., November-Dezember 128,00 Br. — R u b l (per 100 Kilogramm) — Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mt. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 62,50 Br., (70er) 42,70 Br. — Zink. Fest.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.
7. Oktober. 8. Oktober.
fein Brodrainade — —
fein Brodrainade — —
Gem. Raffinade 27,25—27,50 M. 27,25—27,50 M.
Gem. Melis I. 26,25—26,50 M. 26,25—26,50 M.
Krystallzuder I. 27,00 M. 27,00 M.
Krystallzuder II. — —
Melasse Ia. — —
Melasse IIa. — —
Tendenz am 8. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.
7. Oktober. 8. Oktober.
Granulirter Zuder — —
Kornzud. Rend. 92 Proz. 17,10—17,30 M. 17,10—17,35 M.
do. Rend. 88 Proz. 16,30—16,55 M. 16,30—16,55 M.
Rachyr. Rend. 75 Proz. — —
Tendenz am 8. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Stettin, 8. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Schön: Temperatur + 10 Gr. Reaum., Barometer 28,5. Wind: NW.
Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco gelber 180 bis 188 M., Sommerweizen 193 M. bez., per Oktober 189—188,5 M. bez., per Oktober-November 187,5 M. bez., per November-Dezember 185 M. Brief, 185,5 M. Markt Geld, per April-Mai 188,5 M. bez. und Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 168—172 M. bez., per Oktober 173—172,5 M. bez., per Oktober-November 167,5 M. bez., per November-Dezember 164,5 M. Br. u. Gd., per April-Mai 161,5 M. Markt Geld. — Gerste, per 1000 Kilo loco Märker und Oberbruch 160—168 M. — Hafer per 1000 Kilo loco Fomm. 132—136 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 64,5 M. Br., per Oktober 63,5 M. Br., per April-Mai 58 M. Br. — Spiritus fest, per 1000 Liter = Prozent loco ohne Faß 70er 43,5 M. bez. und Gd., 50er 63,3 M. nom., per Oktober 70er 41 M. nom., per Oktober-November 70er 38,2 M. nom., per November-Dezember 70er 37 M. bez., per April-Mai 70er 37,6 M. nom. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 188,75 M., Roggen 172,75 M., Spiritus 70er 41 M. Landmarkt: Weizen 178—188 M., Roggen 170—174 M., Gerste 153—168 M., Hafer 138—142 M., Kartoffeln 45—48 M., Heu 2,25—2,75 M., Stroh 35—37 M. (Ostsee-Stg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seeshöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. t. Cel. Grad.
8. Nachm. 2	759,9	N stürmisch	halbheiter	+ 9,2
8. Abends 9	760,7	W frisch	heiter	+ 5,7
9. Morgs. 7	759,9	NW mäßig	zieml. heiter	+ 3,7

Am 8. Oktober Wärme-Maximum + 13,9° Cels.
Am 8. = Wärme-Minimum + 5,1° =

Börse zu Posen.

Posen, 9. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus. Gefündigt — I. Regulirungspreis (50er) 62,70 (70er) 43,— (Loko ohne Faß) (50er) 62,70, (70er) 43,—, Oktober (50er) —,—, (70er) 41,50. **Posen, 9. Oktober.** [Privat-Bericht.] Wetter: kühl. Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 62,70, (70er) 43,—, Oktober (50er) —,—, (70er) 41,50.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. Okt. S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, ist am 8. Oktober cr. von Kogoshima nach Nagasaki zurückgekehrt. **Berlin, 8. Okt.** S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Frhr. v. Malzahn, ist am 7. Oktober cr. in St. Vincent (Cap-Verdische Inseln) eingetroffen und beabsichtigt am 21. d. nach Trinidad (Westindien) in See zu gehen. **Petersburg, 9. Oktober.** [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung.“] Bei der Reichsbank ist gestern der Goldtransport im Betrage von 22 Millionen Mark, welche Eigenthum der Reichsbank sind, aus Berlin eingetroffen. — Der „Grashdanin“ meldet, daß der Restbestand der 4 1/2 prozentigen Konfols von einem aus Petersburger und Pariser Bankfirmen bestehenden Syndikat erworben wurde. **London, 8. Okt.** Citykreise sind der Ansicht, daß die englische Bank morgen den Zinsfuß nicht erhöhen wird.

Berlin, 9. Okt. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft fandte am 17. September einen Beamten nach Witu, um den Besitzstand der Witugeseellschaft, welchen die letztere an obige Gesellschaft abgetreten hat, zu übernehmen. Der Besitzstand besteht aus 25 Quadratmeilen Land, inklusive den Hoheitsrechten. Die deutsche Gesellschaft übernimmt auch die von der Witugeseellschaft in Lamu errichtete Agentur.

Frankfurt a. M., 9. Okt. Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl des neuen Oberbürgermeisters beschloß einstimmig, Adikes, den jetzigen Bürgermeister von Altona, zum Oberbürgermeister von Frankfurt zu präsentiren.

Konstantinopel, 9. Okt. Der „Agence de Constantinople“ zufolge, wird nunmehr als feststehend angesehen, daß die Reise des Großfürsten Thronfolgers hierher wegen der im Orient herrschenden Cholera unterbleibt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Not. v. 8.		Not. v. 8.	
Weizen rubig	188 25 189 —	Spiritus höher	44 40 44 —
do. Oktober	191 — 190 50	70er Loko o. Faß	44 60 43 60
do. April-Mai	177 75 177 50	70er Oktober	39 70 39 30
Roggen rubig	163 25 163 25	70er Oktbr.-Novbr.	38 60 38 20
do. Oktober	— — — —	70er Novbr.-Dezbr.	39 30 38 90
do. April-Mai	— — — —	70er April-Mai	— — — —
Rüböl rubig	65 — 65 —	50er Loko o. Faß	— — — —
do. Oktober	58 20 58 50	Safer	142 25 141 75
do. April-Mai	— — — —	do. Oktober	— — — —

Rübdüngung in Roggen 100 Wspl.
Rübdüngung in Spiritus (70er) 30,000 Ht., (50er) —,000 Liter.
Berlin, 9. Oktbr. Schluß-Course. Not. v. 8.

Weizen pr. Oktober	188 25 189 —
do. April-Mai	191 — 190 50
Roggen pr. Oktober	177 75 177 50
do. April-Mai	163 25 163 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)	Not. v. 8.
do. 70er Loko	44 40 44 —
do. 70er Oktober	44 70 43 70
do. 70er Oktbr.-Novbr.	39 70 39 30
do. 70er Novbr.-Dezbr.	38 50 38 20
do. 70er April-Mai	39 30 38 90
do. 50er Loko	— — — —

Not. v. 8.		Not. v. 8.	
Roskoldbirte 48 Anl. 105 80	105 90	Poln. 54 Pfandbr.	72 90 73 50
34 „ „ 99 50	99 40	Poln. Liquid.-Pfandbr.	68 90 69 50
Pol. 4% Pfandbr.	101 70 101 50	Ungar. 48 Goldrente	89 90 90 20
Pol. 3 1/2 Pfandbr.	97 40 97 30	Ungar. 58 Papierrent.	88 — 88 —
Pol. Rentenbriefe	102 75 102 80	Deftr. Kred.-Akt.	170 75 171 90
Polen. Prov. Oblig.	97 40 97 30	Deftr. fr. Staatsb.	109 40 109 90
Deftr. Banknoten	177 50 176 50	Gombarden	66 90 67 40
Deftr. Silberrente	78 40 78 25	Fondsstimmung	ruhig
Russ. Banknoten	252 90 254 90		
Russ. 4 1/2 Pfandbr.	101 20 101 60		

Djitr. Südb. E. S. A.	98 80 100 10	Snovrazl Steinsalz	45 — 45 50
Mainz Ludwigsb. do.	118 60 119 10	Ultimo	— — — —
Marlenb. Mlaw do.	65 75 66 90	Dur-Bodenb. E. S. B.	247 25 247 75
Italienische Rente	94 10 94 30	Elbthalbahn „ „	103 75 104 30
Russ. 4 1/2 konf. Anl.	1880 97 40 97 30	Galkzier „ „	89 50 90 50
do. do. Orient. Anl.	81 30 81 50	Schweizer Ctr. „ „	168 25 169 —
do. Bräm.-Anl.	1866 167 30 168 25	Berl. Handelsgesell.	168 75 170 50
Rum. 6% Anl.	1880 102 10 102 —	Deutsche B. Akt.	166 50 167 —
Türk. 1% konf. Anl.	18 75 18 75	Diskont. Kommand.	224 60 225 75
Pol. Spiritfabr. B. A.	96 50 96 75	Königs- u. Laurah.	149 10 151 —
Gruson Werke	165 — 167 —	Böhmener Gußstahl	162 75 165 25
Schwarzkopf	272 50 275 50	Russ. B. f. ausw. S.	81 90 82 40
Dortm. St. Br. S. A.	90 10 91 70		

Nachbörse: Staatsbahn 109 10, Kredit 170 50, Diskonto-Kommandit 224 10.

Berlin, 9. Okt. Die Aktien der Maschinenbau-Anstalt, vorm. Pföther, welche morgen zur Subskription aufliegen, wurden an heutiger Börse lebhaft zu 130 Prozent gehandelt.

Stettin, 9. Okt. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Not. v. 8.		Not. v. 8.	
Weizen unverändert	— — — —	Spiritus fest	— — — —
Oktober	187 50 187 50	per Loko 50 M. Abg.	— — 63 30
Oktober-Novemb.	186 — 188 50	70	44 — 43 50
April-Mai	— — — —	„ Oktbr.-Nov. „	38 20 38 20
Roggen fest	— — — —	„ Nov.-Dezbr. „	37 10 37 —
Oktober	167 50 167 50	„ April-Mai „	37 90 37 60
Oktober-Novemb.	165 — 162 50	Petroleum*)	— — — —
April-Mai	— — — —	do. per Loko	11 60 11 60
Rüböl ruhig	63 — 63 50		
Oktober	58 — 58 —		
April-Mai	— — — —		

Petroleum*) loco vertheuert Uance 14 pCt

Wetterbericht vom 8. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresnib. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. t. Cel. Grad.
Müllagbmor.	771	SW	4 heiter	9
Aberdeen	773	SW	2 halb bedekt	6
Christiansund	763	SW	7 Regen	5
Kopenhagen	766	SW	2 wolkenlos	4
Stockholm	759	W	4 wolkenlos	0
Saparanda	755	N	2 bedekt	— 3
Petersburg	751	SW	3 bedekt	— 1
Moskau	749	SW	2 bedekt	1
Cork Queenst.	770	SW	2 heiter	9
Cherbourg	767	SW	6 Nebel	14
Heber	768	SW	3 wolkenlos	12
Sylt	766	SW	3 wolkenlos	5
Hamburg	766	SW	3 heiter	8
Swinemünde	764	SW	3 wolflig	8
Neufahrw.	760	SW	5 wolflig	7
Memel	758	SW	3 wolkenlos	2
Paris	766	SW	2 bedekt	15
Münster	766	SW	2 wolkenlos	9
Karlruhe	763	SW	4 Regen	15
Wiesbaden	765	W	4 bedekt	12
München	763	SW	6 Regen	12
Chemnitz	763	SW	3 Regen	7
Berlin	763	SW	4 wolflig	8
Wien	757	W	4 bedekt	15
Breslau	759	SW	3 Regen	8
Ne d'Alg.	769	SW	3 bedekt	17
Nizza	762	S	1 heiter	14
Triest	762	SW	1 bedekt	18

*) Gestern anh. Regen. *) Neif. *) Nachts Regen. *) Gestern anhaltend Regen.

Ueberblick der Witterung.
Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern vollständig umgestaltet. Einem Maximum von über 770 mm über den britischen Inseln liegt eine Depression unter 750 mm über Westrußland gegenüber, so daß in unseren Gegenden mäßige nördliche Winde vorherrschend geworden sind, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich gesunken ist. In ganz Deutschland ist seit gestern Regen gefallen, theilweise in erheblichen Mengen. Ueber den britischen Inseln und dem Nordseegebiete herrscht heitere Witterung, welche sich mit der Ausbreitung des Maximums nach Osten hin auch über das nördliche Deutschland fortspalten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.	
Posen, am 8. Oktober Mittags	1,04 Meter.
„ „ 9. „ Morgens	1,08 „
„ „ 9. „ Mittags	1,10 „